

als eine erst in der zweiten Hälfte des 6. Jh. vollendete Kompilation ein, deren Bestandteilen und Vorstufen er näher nachgeht. R. S.

Klaus und Michaela (†) ZELZER, Zu Überlieferung und Textgestaltung der *Regulae Magistri* und *Donati* im Umkreis der *Regula Benedicti*, Rev. Bén. 124 (2014) S. 5–47, bieten eine Reihe von Emendationsvorschlägen als Beitrag zu einer fälligen Neuedition der beiden Mönchs- und Nonnenregeln. V. L.

The General Councils of Latin Christendom: From Constantinople IV to Pavia-Siena (869–1424), curantibus Antonio GARCÍA Y GARCÍA / Peter GEMEINHARDT / Georg GRESSER / Thomas M. IZBICKI / Atria A. LARSON / Alberto MELLONI / E. (Jürgen!) MIETHKE / Kenneth PENNINGTON / Burkhard ROBERG / Riccardo SACCENTI / Phillip H. STUMP (CC Conciliorum oecumenicorum generaliumque decreta II,1) Turnhout 2013, Brepols, XII u. 661 S., ISBN 978-2-503-52527-3, EUR 740 (excl. VAT, 2 Teilbde.). – Sieben Jahre nach dem von 325 bis 787 reichenden ersten Band (vgl. DA 63, 671) erscheint in gleicher Machart der erste Teil des zweiten, der die Beschlusstexte (Kanonnes, Konstitutionen, Dekrete) von zwölf als ökumenisch betrachteten Konzilien bequem bündelt. Die Basis bildet weiterhin die 3. Aufl. der Conciliorum Oecumenicorum Decreta von Alberigo u. a. (vgl. DA 29, 251), deren Nachdrucke der gängigen Editionen mehrfach unverändert, beim Lateranense III (1179), beim Viennense (1311/12) und beim Constantiense (1414/18) modifiziert durch eigene Hss.studien wiedergegeben werden. Für das bei Alberigo fehlende Constantinopolitanum IV des Photios (879/80) konnte man sich auf Les canons des conciles oecuméniques von P. P. Joannou (1962), für das Lateranense IV (1215) und das Papiense-Senense (1423/24) auf die neueren Werke von García y García (vgl. DA 39, 236) bzw. Brandmüller (vgl. DA 32, 240) stützen und beim Pisanum (1409) auf DRTA 6 und Mansi zurückgreifen. Eine eigenständige kritische Edition bietet allein Roberg mit der „konziliaren Fassung“ der 29 Konstitutionen des Lugdunense II (1274). Beigegeben werden jeweils historische Einleitungen von 4 bis 28 Seiten, die in ganz unterschiedlichem Maße auf die Überlieferung eingehen, sowie eine Bibliographie. Register sind erst im zweiten Halbband vorgesehen, wo wir hoffentlich nicht „Pope Henry II“ wiederbegegnen werden, der S. 7 an die Stelle von Hadrian II. geraten ist. R. S.

The General Councils of Latin Christendom: From Basel to Lateran V (1431–1517), curantibus Frederick LAURITZEN / Nelson H. MINNICH / Joachim W. STIEBER / Harald SUERMANN / Jürgen UHLICH (CC Conciliorum oecumenicorum generaliumque decreta II,2) Turnhout 2013, Brepols, S. 670–1518, ISBN 978-2-503-52527-3 (2,2), EUR 740 für beide Teilbde. (excl. VAT). – Mit diesem zweiten, realiter erst 2014 erschienenen MA-Bd. findet die Neubearbeitung der Bologneser „Conciliorum oecumenicorum decreta“-Ausgabe von 1973 (COD) ihren Abschluss. Ausgerechnet die Texte des „Ketzer“konzils von Basel nehmen mit fast 500 S. gegenüber 60 in den COD nunmehr den weitaus größten Raum ein. Darin spiegelt sich zum einen, dass